BAEDEKER SMART

Bali

Bali erleben

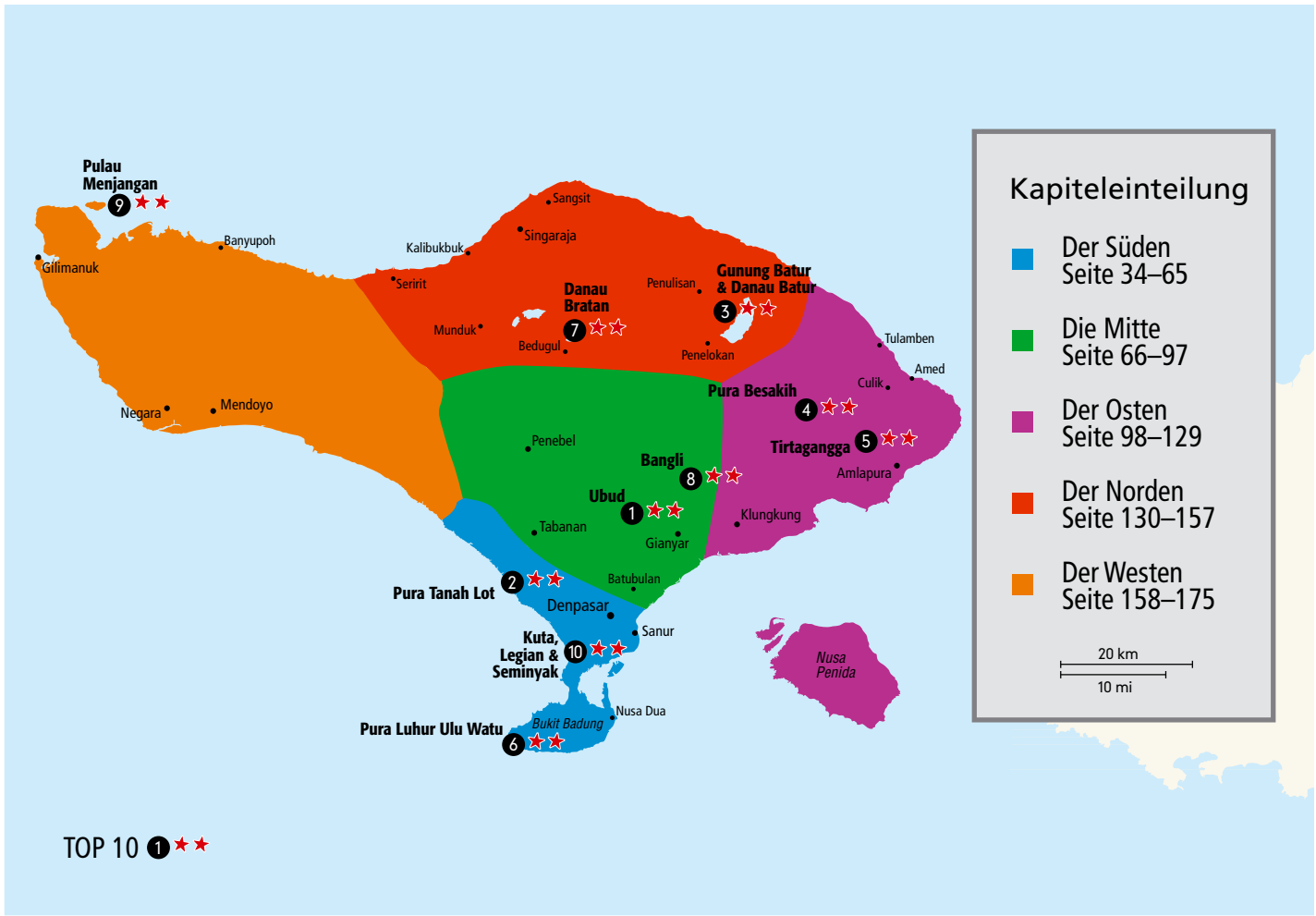
Lassen Sie sich vom Baedeker SMART nach Bali entführen. Entdecken Sie die schönsten Spots der indonesischen Insel und verbringen Sie herrlich warme tropische Urlaubstage!
Wir stellen Ihnen alle bedeutenden Sehenswürdigkeiten ausführlich vor, begleiten Sie aber auch zu noch wenig bekannten Stränden und Attraktionen. Folgen Sie in der Rubrik »Mein Tag« doch einmal unseren Ideen für außergewöhnliche Urlaubstage. Widmen Sie sich einen ganzen Tag lang der Entspannung, bringen Sie Seele und Körper in Einklang, unternehmen Sie eine Tagestour mit dem Rad oder verbringen Sie den idealen Strandtag an den schönsten Buchten der Insel oder …
Was auch immer Sie tun: Genießen Sie Ihre Zeit auf Bali mit Baedeker.

Herzlich

Ihre

Birgit Borowski

Birgit Borowski
Redaktion Baedeker SMART


Pulau Menjangan
9
Gilimanuk
Banyupoh
Negara
Mendoyo
Sangsit
Singaraja
Kalibukbuk
Seririt
Munduk
Danau Bratan
7
Bedugul
Penulisan
Gunung Batur & Danau Batur
3
Penelokan
Tulamben
Amed
Culik
Pura Besakih
4
Tirtagangga
5
Amlapura
Penebel
Bangli
8
Ubud
1
Tabanan
Gianyar
Klungkung
Batubulan
Pura Tanah Lot
2
Denpasar
Sanur
Kuta, Legian & Seminyak
10
Nusa Penida
Nusa Dua
Bukit Badung
Pura Luhur Ulu Watu
6
TOP 10 1
Kapiteleinteilung
Der Süden
Seite 34–65
Die Mitte
Seite 66–97
Der Osten
Seite 98–129
Der Norden
Seite 130–157
Der Westen
Seite 158–175
20 km
10 mi

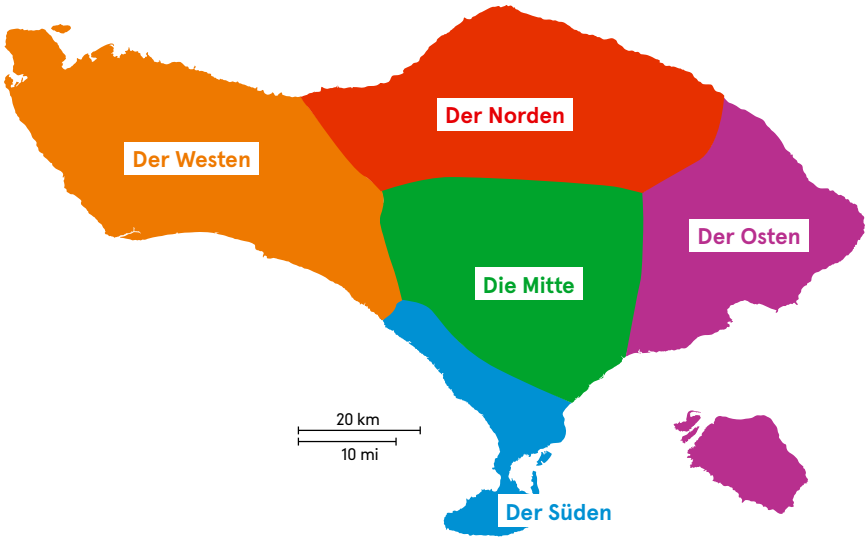
BAEDEKER SMART

Bali

MairDumont – www.baedeker.com

Wie funktioniert der Reiseführer?

Wir präsentieren Ihnen Balis Sehenswürdigkeiten in fünf Kapiteln. Jedem Kapitel ist eine *spezielle Farbe* zugeordnet.
Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, haben wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten jedes Kapitels in drei Rubriken gegliedert: Einzigartige Sehenswürdigkeiten sind in der Liste der *TOP 10* zusammengefasst und zusätzlich mit zwei Baedeker Sternen gekennzeichnet. Ebenfalls bedeutend, wenngleich nicht einzigartig, sind die Sehenswürdigkeiten der Rubrik *Nicht verpassen!* Eine Auswahl weiterer interessanter Ziele birgt die Rubrik *Nach Lust und Laune!*



★★ **Baedeker Topziele** 6
Ein Gefühl für Bali bekommen **8**

Das Magazin

Glaube und Alltag verwoben 14
Bali tanzt 17
Insel der Fettnäpfchen 20
Spiegel des Kosmos 22
Das Leben als Fest 24
Reisterrassen, Himmelstreppen & Weltkulturerbe 26
Balis vulkanisches Herz 28
So rein wie das Mondlicht 30
Meilensteine der Geschichte 32

Der Süden

Erste Orientierung 36
Mein Tag mit Strand-Hopping 38
★★Pura Tanah Lot 44
★★Pura Luhur Uluwatu 46
★★Kuta, Legian & Seminyak 49
Jimbaran 53
Bukit Badung 55
Nach Lust und Laune! 57
Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen? 60

Die Mitte

Erste Orientierung 68
Mein Tag zum Entspannen 70
★★Ubud 74
★★Bangli 79
Batubulan–Ubud Road 82
Pura Taman Ayun 85
Pura Tirta Empul 87
Pura Luhur Batukau 88
Nach Lust und Laune! 91
Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen? 93

Der Osten

Erste Orientierung 100
Mein Tag im »alten Bali« 102
★★Pura Besakih 106
★★Tirtagangga 112
Padang Bai 115
Tenganan 117
Amed 119
Nach Lust und Laune! 121
Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Ausgehen? 125

Der Norden

Erste Orientierung 132
Mein Tag mit dem Rad unterwegs 134
★★Gunung Batur & Danau Batur 140
★★Danau Bratan 145
Danau Buyan & Danau Tamblingan 147
Lovina Beach 149
Nach Lust und Laune! 151
Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Ausgehen? 154

Der Westen

Erste Orientierung 160
Mein Tag auf und
im Wasser 162
★★Pulau Menjangan 166
Nach Lust und Laune! 169
Wohin zum ... Übernachten?
... Essen und Trinken?
... Ausgehen? 173

Wanderung & Touren

Besteigung des
Gunung Batur 178
Im Schatten der Vulkane 180
Gili Trawangan 182

Praktische Informationen

Vor der Reise 186
Anreise 189
Unterwegs auf Bali 190
Übernachten 192
Essen und Trinken 193
Einkaufen 194
Ausgehen 196
Sprache 198

Anhang

Reiseatlas 201
Register 211
Bildnachweis 214
Impressum 215

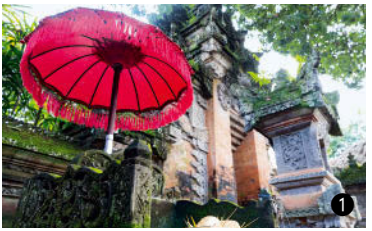
Magische Momente

Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort
und erleben Sie Unvergessliches.

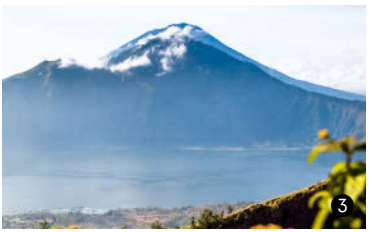
Bali Noir 52
Dolcefarniente auf
Balinesisch 90
Balsam für die Seele 114
Dem Himmel so nah 144
Tafeln mit Traumblick 168

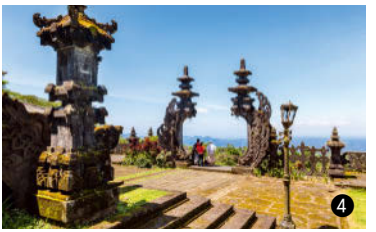
Ein Gemälde aus unzähligen Grüntönen: An Balis Reisterrassen kann man sich kaum satt sehen.

Auch das gehört zu einem Bali-Urlaub: eine Kulturveranstaltung mit traditionellen Tänzen.


1

2


3


4

5

6

7

8

9

10

★★ Baedeker Topziele

Unsere TOP 10 helfen Ihnen, von der absoluten Nummer eins bis zur Nummer zehn, die wichtigsten Reiseziele einzuplanen.

❶ ★★ Ubud

Eingebettet in eine exotische Landschaft aus Reisterrassen, schlägt am Rande des Hochlands das kulturelle Herz der Insel (S. 74).

❷ ★★ Pura Tanah Lot

Für viele das prägendste Bali-Erlebnis: der vom Ozean umbrandete Meerestempel mit der untergehenden Sonne im Hintergrund (S. 44).

❸ ★★ Gunung Batur & Danau Batur

Eine der großartigsten Vulkanlandschaften der Erde verheißt der Batur-See, eine riesige Caldera, aus der ein Feuerberg herausragt (S. 140).

❹ ★★ Pura Besakih

Die aus rund 30 Einzelkomplexen mit über 200 Gebäuden bestehende Tempelanlage Pura Besakih ist als »Mutter aller Tempel« Zentrum des religiösen Lebens auf Bali (S. 106).

❺ ★★ Tirtagangga

Für die kinoreifen Aussichten über Reisterrassen hinunter aufs Meer und bis nach Lombok möchte man diesem Refugium am liebsten einen Oskar verleihen (S. 112).

❻ ★★ Pura Luhur Uluwatu

Der »Tempel über dem Felsen« und die 100 m weiter unten gegen die Küste peitschenden Wellen sind die beiden Pole eines unvergesslichen Panoramas (S. 46).

❼ ★★ Danau Bratan

Wer den im Regenwald eingebetteten und von Vulkanen umzingelten Bergsee erblickt, wird nicht lange rätseln, warum der Danau Bratan den Balinesen heilig ist (S. 145).

❽ ★★ Bangli

Das ehemalige Königsstädtchen beheimatet einen der drei heiligsten Tempel der Insel – so zauberhaft wie kaum ein anderer liegt er inmitten üppig grüner Natur (S. 79).

❾ ★★ Pulau Menjangan

Der beste Tauchspot Balis. Vor dieser unter Naturschutz stehenden Insel genießt man selbst in 40 m Tiefe noch einen ungetrübten Durchblick auf eine märchenhafte marine Welt (S. 166).

❿ ★★ Kuta, Legian & Seminyak

Sonne, Strand und Spaß – von diesem Dreiklang träumen alle, die Kuta, die vielleicht turbulenteste Ferienfabrik von Südostasien, zu ihrem Urlaubsziel erkoren haben (S. 49).

Ein Gefühl für Bali bekommen ...

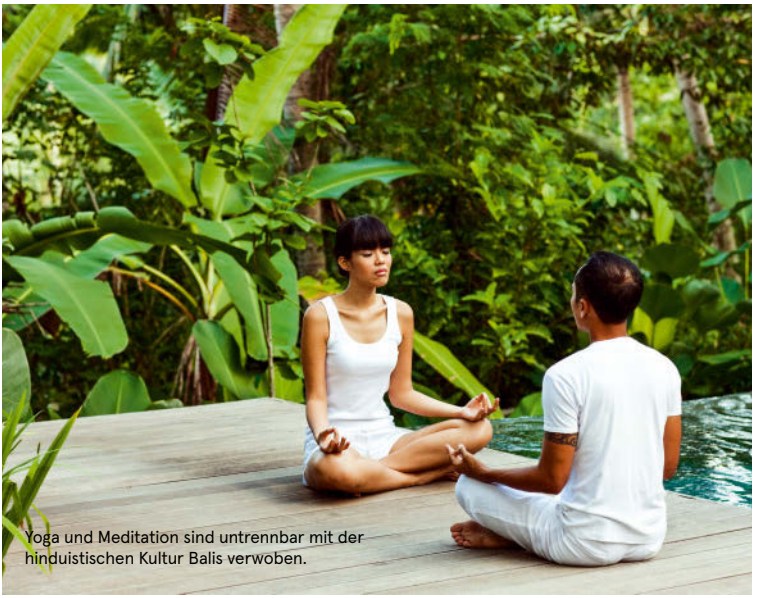
Erleben, was die Insel ausmacht und ihr einzigartiges Flair spüren. So, wie die Balinesen selbst.

Ein Fest für die Götter
Tempelfeste garantieren unvergessliche Einblicke in die tiefe balinesische Frömmigkeit. Mittels Meditation, Gebeten, Mantren und Rituale laden die Gläubigen die Götter ein, den Tempel zu besuchen, Gamelan-Klänge sorgen für eine magische Atmosphäre und spezielle Delikatessen fürs leibliche Wohl. Die Touristeninformationen halten Listen der Tempelfeste bereit.

Zu Gast bei Freunden
Wie sollten Sie besser und intensiver in direkten Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung treten, als wenn Sie sich in einem Homestay bei einer balinesischen Familie einquartieren? Gewinnen Sie Einblicke in den Alltag der Inselbewohner, der Touristen normalerweise verborgen bleibt. Auf der ganzen Insel betreiben Hunderte von Gastfamilien kleine Bleiben, insbesondere im gebirgigen Inland, wo sie noch gelebt wird, die von Herzen kommende balinesische Gastfreundschaft. So gerade auch im aufstrebenden Feriendörfchen Munduk (S. 152), wo Besucher auch als Erntehelfer tätig werden können. Bei der Vermittlung von Unterkünften helfen beispielsweise die Homestay Programme www.homestay.com und www.hometogo.com, in denen hunderte Gastfamilien baliweit vorgestellt werden; auch der Branchenriese Airbnb (www.airbnb.de) ist stets einen Versuch wert, auch wenn dort überwiegend Luxuszimmer und Poolvillen im Angebot stehen.

Straßen-Schlemmereien
Internationale Speisen mögen den Vorteil haben, dass es keine Überraschungen gibt. Doch machen nicht gerade diese den Reiz einer Reise in fremde und exotische Länder aus? Ob Babi Guling (mit Gewürzen gefülltes Spanferkel), Gado Gado (warmer Gemüsesalat mit Erdnusssauce), Nasi Campur (Mini-Reistafel) oder eine der vielen anderen balinesische Spezialitäten – am besten und authentischsten erkunden Sie

Kulinarische Reise durch Indonesien: Bestellen Sie eine Reistafel, um eine Vielzahl von Spezialitäten kosten zu können.



Yoga und Meditation sind untrennbar mit der hinduistischen Kultur Balis verwoben.

Auch am Strand bevorzugen die Balinesen Knie und Schultern bedeckende Kleidung.

die Inselkulinarik in einem der überall zu findenden *warung*, einer Garküche mit einem Tisch, zwei Bänken und einem Sonnensegel davor. Also nehmen Sie all ihren kulinarischen Mut zusammen – Sie werden es nicht bereuen!

Für Leib und Seele

Seit der Hollywood-Verfilmung von »Eat Pray Love«, dem US-amerikanischen Bestseller-Roman rund um Selbstfindung und Liebe zu sich selbst, folgten ganze Heerscharen von meist weiblichen Touristen der Protagonistin Julia Roberts alias Liz Gilbert. In Ubud (S. 74) oder anderswo auf Bali finden vielleicht auch Sie in einem der vielen Yoga-, Meditations- und Heilerzentren Ihren Seelenfrieden.

Dorfleben

Balis Bevölkerung ist dörflich geprägt (S. 22). Um ihren »Way of Life« zu verstehen, sollten Sie sich aufmachen ins Dorf Penglipuran (S. 81). Hier können Besucher die Häuser der Bewohner aufsuchen, ihnen bei der Ausübung ihres Kunsthandwerks zuschauen und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Fruchtiges Treiben

Papaya, Mango, Kokosnuss – wer kennt sie nicht, ganz zu schweigen von Bananen und Ananas? Aber die wirklich tropischen, exotischen Früchte, die selten bis nie den Weg in einen europäischen Supermarkt finden – wer kennt die? Auf Balis Märkten kann man sie preiswert verkosten: Früchte mit seltsamen Namen wie Rambutan, Longan oder Durian. Und ganz nebenbei gewinnt man Einblicke in den balinesischen Alltag. Besonders schöne Märkte warten in Ubud, Sukawati und Jimbaran und Denpasar.

Markt in Ubud
✢ 209 D/E5 ✉ Jl. Raya Ubud ◔ tägl. 6–18 Uhr

Markt in Sukawati
✢209 E4 ✉ Jl. Raya Sukawati ◔ tägl. 6–18 Uhr

Markt in Jimbaran
✢208 C2 ✉ Jl. Ulu Watu ◔ tägl. 6–22 Uhr

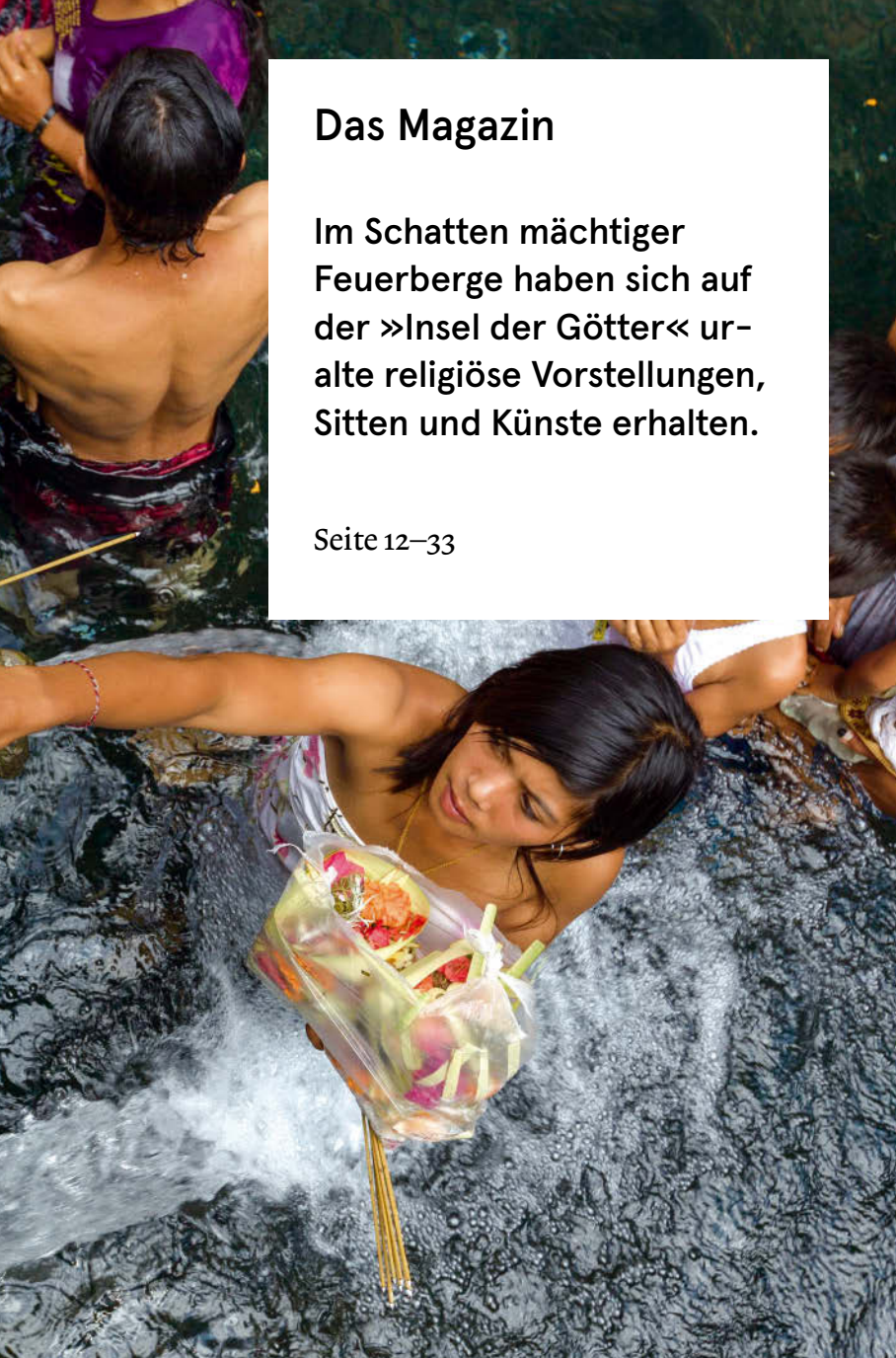
Strandleben

Der Strand, das ist die große Bühne vieler Urlaubsträume. Und auch wenn Bali vielleicht nicht die schönsten Strände des Planeten zu bieten hat, so spielt sich ein großer Teil des Lebens an der Küste ab: an kilometerlangen Sandstränden wie vor Kuta (S. 49) und Balian (S. 172) wie auch an den kleinen, von Klippen eingerahmten Buchten der Halbinsel Bukit Badung (S. 55) mit ihren einfachen *warungs*.

Zeitreise

Es gibt Orte auf dieser Welt, die an Anmut und Schönheit nicht zu übertreffen sind. Die kleine Insel Gili Trawangan (S. 182) gehört dazu. Nostalgiker auf den Spuren der Hüttenromantik können hier erleben, wie auf Bali die Uhren vor der Ankunft des Tourismus tickten.

Gläubige nehmen im Wasser des Quellheiligtums Pura Tirta Empul (S. 87) ein Bad.



Das Magazin

Im Schatten mächtiger Feuerberge haben sich auf der »Insel der Götter« uralte religiöse Vorstellungen, Sitten und Künste erhalten.

Seite 12–33

Glaube und Alltag verwoben

Nach dem dualistischen Weltbild von Agama Hindu Dharma, der Religion der Balinesen, stehen Makrokosmos (= Universum) und Mikrokosmos (= Mensch) in einem antagonistischen Verhältnis zueinander. Der Mensch lebt in einem Kosmos der Gegensätze wie Himmel und Erde, Leben und Tod, Gut und Böse.

In der synkretistischen Religion Balis vereinen sich Elemente aus Hinduismus, Buddhismus und uraltem Geisterglauben. Einer ihrer Grundsätze lautet: Eine Kraft ist so gut wie die entgegengesetzte – Bestreben des Menschen muss es sein, durch seine als *karma* bezeichneten Taten dem Weltgesetz *dharma* Genüge zu tun. Dieses regelt, wie die Harmonie zwischen den Gegensätzen herzustellen ist. Deshalb huldigen die Balinesen mit Opfergaben den Göttern ebenso wie den Dämonen. Und da das Pantheon der Götter und Dämonen auf Bali riesig ist, wird der Alltag der Balinesen maßgeblich von Opferriten und Zeremonien bestimmt.

Glaube ist Leben, Leben ist Glaube

Das ganze Leben auf Bali ist vom Glauben durchdrungen. Selbst in Touristenzentren muss man auf der Hut sein, nicht auf Opfergaben zu treten: aus Bananenblättern geflochtene Körbchen mit Reis- und Fruchtpyramidchen, die vor Zimmer- und Haustüren, vor Boutiquen, Restaurants und Discos, an Bushaltestellen und Kreuzungen gelegt werden. Räucherstäbchen sollen Böses fernhalten und Gutes herbeilocken, fast jedes Reisfeld und jede Brücke besitzt einen Schrein, jede Familie und jeder Hof einen Tempel, jedes Dorf derer mindestens drei (S. 25). Und so verwundert es nicht, dass Bali auch als »Insel der zehntausend Tempel« gilt.

Göttersitze auf Zeit

Balinesische Tempel (*pura*) sollte man sich aber nicht als pompöse Bauwerke mit überreich verzierten Hallen und Türmen vorstellen, mit golden blinkenden Götterstatuen in imposanten Gewölben. Vielmehr sind es auf den ersten Blick eher unscheinbare Gebäude, die errichtet

wurden, um mithilfe bestimmter Rituale mit ihnen in Kontakt treten zu können. Sie präsentieren sich stets als offene, zum Schutz gegen Dämonen von Mauern eingefasste und in Höfe gegliederte Plätze, die in den Achsen Berg–Meer (für Gut und Böse) sowie Ost–West (für die aufgehende und untergehende Sonne) ausgerichtet sind. Gemäß der kosmischen Ordnung gliedern sie sich in drei Zonen, deren Grundriss einem festen Schema folgt.

Tempel-Prototyp

Einlass gewährt nur ein einziges Tor, das meerwärts ausgerichtete und nach oben hin geöffnete, folglich gespaltene *candi bentar*, das die Erkenntnis der komplementären Kräfte des Kosmos zum Ausdruck bringen soll. Jenseits davon erstreckt sich der *jaba sisi*, der erste Tempelhof, der die irdische Welt repräsentiert, mehrere Ruhepavillons für Gläubige (*bale*) sowie eine Hahnenkampfarena (*wantilan*) enthält und als Vorbereitungsort für Tanzproben, Feste und Rituale dient.

Der sich anschließende *jaba tengah*, der mittlere Hof, wird von einer großen, offenen Versammlungshalle (*bale agung*) und der großen Signaltrommel *kulkul* dominiert, die geschlagen wird, um die Gläubigen in den Tempel zu rufen. Das *kori agung*, ein mit Steinmetzarbeiten verziertes, oben geschlossenes Tor, wird von zwei mächtigen Wächterfiguren (*raksasa*) flankiert und versinnbildlicht den Übergang des Menschen von einer Existenz in die andere und damit den Glauben an die Wiedergeburt. Es führt – nach Umgehung der Dämonen-Schutzmauer *aling aling* – in den am höchs-

Die Opfergaben werden oft auch mit falschen Geldscheinen verziert.

ten gelegenen, dritten Tempelhof, den *jeroan*.

Dieses für Touristen nicht zugängliche Allerheiligste bewahrt die Schreine auf, die den Göttern während ihres Verweilens auf der Erde als Aufenthaltsorte dienen. Diese *merus* bestehen aus steinernen Sockeln, die das Fundament symbolisieren, auf dem die Welt ruht. Es folgt ein Aufbau im Stil einer Pagode, wobei die Zahl der gestaffelten Dächer den Rang einer Gottheit im balinesischen Pantheon ausdrückt (die Höchstzahl elf steht für Shiva).

TEMPEL-TOP 10

Pura Tanah Lot (S. 44): Der Sonnenuntergang beim berühmtesten Meerestempel von Bali ist das vielleicht beliebteste Postkartenmotiv der Insel.
Pura Besakih (S. 106): Balis größter und heiligster Tempel ist schon allein wegen der Atmosphäre einen Besuch wert.
Pura Luhur Uluwatu (S. 46): Hoch über dem Meer thront dieser Tempel spektakulär auf einer Klippe.
Pura Luhur Batukau (S. 88): Von Urwald umgeben und oft in Nebelschwaden gehüllt, ist dieser Tempel vielleicht derjenige mit der magischsten Ausstrahlung auf Bali.
Pura Kehen (S. 79): Der Bergtempel ist einer von Balis wichtigsten Tempeln. Und auch einer der schönsten.
Pura Taman Ayun (S. 85): Der von einem Lotosteich und einem exotisch-schönen Park umgebene Tempel ist ein »Muss« auf Bali.
Pura Ulun Danu Bratan (S. 145): Teilweise auf künstlichen Inseln im Bratan-See gelegen, wird der Tempel von einem blumenreichen Park umgeben. Besonders in den frühen Morgenstunden übt er einen mystischen Reiz aus.
Pura Ulun Danu Batur (S. 140): Nicht zuletzt wegen der Lage über dem Batur-See mit Blick auf den Vulkan ein Tempel der Superlative.
Brahma Vihara Arama (S. 153): Buddhastatuen und golden glänzende Gebäude prägen die einzige buddhistische Klosteranlage der Insel.
Pura Meduwe Karang (S. 205): Dank seiner außergewöhnlichen Reliefs und Statuen ist dieser Tempel in Kubutambahan inselweit einmalig.

Bali tanzt

Zu jeder Feier und Zeremonie, ja zu jeder Gelegenheit findet sich auf Bali die passende Tanz-Darbietung. Mehr als 200 Tänze sind auf der Insel bekannt und jedes noch so kleine Dorf besitzt eine eigene Tanzgruppe. Das eine Mal sind die Tänze Ausdruck der reinen Lebensfreude, ein anderes Mal haben sie eine tiefreligiöse Bedeutung.

Längst gehören die Tänze auch zum festen Inventar touristischer Unterhaltung. Dabei liefern die Tanzdramen, die tagtäglich in den Touristenzentren auf Dutzenden von Bühnen aufgeführt werden, einen großartigen Beweis dafür, dass jahrtausendealte Traditionen und touristische Vermarktung auch eine einträgliche Koexistenz eingehen können. Vor allem in Ubud gehören die musikalisch stets von einem Gamelan-Orchester (S. 30) begleiteten Tänze zum täglichen Leben wie der Reis zum balinesischen Essen. Wer zum ersten Mal den ungeheuer farbenfrohen und hochwertigen Darbietungen beiwohnt, darf sich nicht wundern, wenn die Speicherkarte der Kamera schnell voll ist. Zwei der populärsten und regelmäßig in allen Touristenzentren aufgeführten Tänze sind der Barong und der Legong.

Sehr farbenprächtig, aber auch recht martialisch wirkt der Barong.

Gut gegen Böse

Besonders dramatisch präsentiert sich der in vorhinduistischer Zeit wurzelnde Barong, der in sieben Akten den ewigen Kampf des Guten gegen das Böse symbolisiert. Das mythische Fabelwesen Barong, Beschützer der Menschheit und äußerlich einem Löwen ähnlich, verkörpert dabei das Gute, während die

Tanzdramen selbst erleben

Am besten taucht man in die geheimnisvolle Welt der Tanzdramen in Ubud ein, wo jeden Abend zahlreiche Tanzaufführungen stattfinden (S. 75). Nicht weit von hier ist Batubulan ein weiteres Zentrum für balinesische Tänze, wo – fotografenfreundlich – zumeist morgens um 9 Uhr vor einer prächtigen Tempelkulisse getanzt wird (S. 82).

Wer sich noch intensiver mit dem balinesischen Tanz beschäftigen will, kann an Tanz-Workshops teilnehmen, die beispielsweise das Mekar Bhuana Conservatory in Denpasar (S. 30) anbietet.

Furcht einflößende Hexe Rangda das Böse personifiziert. Der Höhepunkt des Geschehens wird erreicht, wenn Barong seine Helfer ruft, Männer bewaffnet mit dem *kris*, einem Dolch mit magischer Kraft.

Rangda jedoch versetzt die Kämpfer mit ihrer Kunst in Trance, in der sie die Dolche gegen sich selbst richten. In höchster Not gelingt es Barong, den Bann zu durchbrechen, die Tänzer erwachen langsam wieder unverletzt aus dem Zauber. Und so endet der Kampf, wie er nach balinesischer Auffassung enden muss, mit einem Unentschieden. Gut und Böse bleiben untrennbar miteinander verbunden, um die Welt im Gleichgewicht zu halten.

Tanz der göttlichen Nymphen

In krassem Gegensatz zu dem fast schon hypnotisch wirkenden Barong steht der ungemein graziöse und anmutige Legong, eine Art klassisches balinesisches Ballett, das erst im 19. Jh. an den Fürstenhöfen der Insel entstand und von zwei oder drei Mädchen in opulenten Brokatgewändern aufgeführt wird. Sie erscheinen als Verkörperung von Himmelsnymphen, wie Spiegelbilder wiegen sie sich in abgezirkelten Schritten und trennen sich bald in eigene Gestaltungen, um pantomimisch eine Legende aus dem 13. Jh. darzustellen. Wie ein Handzettel ausländischen Besuchern erläutert, geht es um die Geschichte einer nicht erwiderten Liebe eines Königs zu einer Prinzessin. Jede Pose, jede Bewegung und jeder Lidschlag sind exakt vorgegeben und genau einstudiert. Wegen der vorgeschriebenen Reinheit durfte der Legong früher nur von Mädchen vor der Pubertät getanzt werden, die im Alter von etwa acht bis zehn Jahren auftraten.

Der Legong ist die anmutige und graziöse Variante des balinesischen Tanzes.

Selbst das Feilschen auf dem Markt geschieht stets mit einem Lächeln.

Insel der Fettnäpfchen

Der gesamte zwischenmenschliche Bereich wird auf Bali dadurch geprägt, dass man Rücksicht auf die Gefühle anderer nimmt. Dabei gilt es, die unzähligen Fettnäpfchen zu umgehen, in die man als Ausländer leicht stolpern kann.

In westlichen Klischeevorstellungen ist Bali als Glanzbild eines romantischen Tropenparadieses beliebt, in dem stets lächelnde und glückliche Menschen leben. In der Tat ist den Balinesen das Lächeln ins Gesicht geschrieben, doch dient es ihnen als eine Art Schutzwall vor Konflikten und kaschiert Emotionen.

Harmonie über alles

Lächelt ein Balinese auf die Frage nach dem Weg, antwortet aber zunächst nicht, versteht er vermutlich kein Englisch. Um nicht das Gesicht zu verlieren, wird er jemanden herbeiholen, der die Frage vielleicht beantworten kann. Notfalls gibt er irgendeine Richtung an, nur um das